OÖNachrichten

OÖNplus OBERÖSTERREICH | STEYR

Die Zukunft liegt auf einem Spielbrett in der HLW Steyr

Von Julia Besendorfer, 25. Juli 2026, 10:27 Uhr

OÖNachrichten als bevorzugte Google-Quelle hinzufügen.

Die Schüler stehen rund um das große Spielfeld und überlegen sich neue Ideen, um die Welt grüner zu machen. Bild: HLW Steyr (honorarfrei)

STEYR. Das Weltklimaspiel machte die globalen Zusammenhänge für die 3AKM erlebbar.

Sachliche Diskussionen erfüllen das Klassenzimmer der 3AKM an der HLW Steyr. Rund um das große Spielbrett wird gerechnet, verhandelt und argumentiert. Die Regierung eines Landes will mehr Geld in den Klimaschutz investieren, die Wirtschaft warnt vor Einbußen, während anderswo über einen Friedensvertrag verhandelt wird. Selbst in der Pause wird weiter diskutiert, denn jede weitere Entscheidung beeinflusst den folgenden Spielverlauf.

GENUSSECK gscheit & guat
Regional kaufen
5 Jahre GENUSSECK – Ein Grund zu feiern!

Anfang Juli spielte die Klasse das Weltklimaspiel der Weitblick GmbH. Drei Tage lang beschäftigten sich die 21 Schülerinnen und Schüler mit den ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Klimawandels und schlüpften dabei in die Rollen verschiedener Entscheidungsträger.

Ermöglicht wurde das Projekt von der "Stiftung Gutes Leben" aus Steyr. Die unabhängige Gemeinschaftsstiftung fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Klimaschutz und Demokratie und möchte das Weltklimaspiel in der Region bei Schulen sowie Unternehmen bekannter machen. "Die Jugendlichen sollen erkennen, dass wir Möglichkeiten und Werkzeuge gegen den Klimawandel haben. Wenn wir zusammenhalten, geht sich das aus", sagt Josef Faderl von der Stiftung. Zoe Zehetner von der SPES Zukunftsakademie aus Schlierbach koordinierte die Durchführung, Markus Pertschy aus dem Kernteam der Weitblick GmbH übernahm die Spielleitung.

Lernen durch Entscheidungen

Nach jeder Spielrunde wurden die getroffenen Entscheidungen in ein Simulationsprogramm übertragen. Die Auswirkungen auf Bevölkerung, Infrastruktur, Wirtschaft oder Umwelt wurden anschließend grafisch dargestellt. "Ich war wirklich überrascht, wie schnell sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Rollen eingefunden haben", sagt Klassenvorständin Fiona Riener-Enzenbrunner. Gerade weil viele Themen bereits in Fächern wie Geografie, Betriebswirtschaft und Englisch behandelt wurden, konnten sie im Planspiel auf andere Weise erlebt werden.

"Das Spiel soll den Schülern zeigen, dass man beim Klimaschutz nicht machtlos ist", sagt Zehetner von der SPES Zukunftsakademie. Viele würden die Klimakrise als überwältigend empfinden. Das Planspiel zeige jedoch, dass politische Entscheidungen, wirtschaftliches Handeln und internationale Zusammenarbeit einen Unterschied machen könnten.

Spiel mit Wirkung

"Klimaschutz ist oft ein negativ behaftetes Thema, weil man sich so machtlos fühlt. Ich hoffe, dass die Schüler Mut schöpfen und erkennen, dass man gemeinsam wirklich etwas bewirken kann", sagt Riener-Enzenbrunner.

Nach acht Spielrunden stand das Ergebnis fest: Die Schüler hatten die Welt ein Stück nachhaltiger gemacht. Die Welt auf dem Spielbrett wurde nach den drei Tagen wieder abgebaut. Die Erfahrungen aus diesen drei Tagen bleiben hingegen haften.